

# Farben gegen den Trübsinn

Eine Innenarchitektin macht Unternehmen den bunten Anstrich ihrer Bürowände schmackhaft

Von Claudia Wessel

Als die apfelgrüne Decke im Seniorenheim „Seeresidenz Alte Post Seeshaupt“ gestrichen wurde, wurde es Eva von Levetzow doch etwas mulmig zumute. „Na, ob das wohl gut aussieht?“ fragte sie sich einige bange Minuten lang. Ihre Sorge war jedoch offenbar unbegründet. Als die Maler fertig waren, waren alle zufrieden. Und so lief es bisher immer. „Wir haben noch nie etwas umgestrichen“, sagt die Innenarchitektin, die sich vor vier Jahren, beeinflusst von einer Ausbildung an der Feng-Shui-Akademie in Frankfurt, auf Farbgestaltung von Räumen spezialisiert hat. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Verena Maier entwickelt sie Konzepte für Firmen.

„Farbgestaltung wird in Unternehmen häufig vernachlässigt“, findet von Levetzow, die seit 18 Jahren als Innenarchitektin selbstständig ist, ganz ihrem Geschäftskonzept entsprechend. „Betrachtet man die Farbgestaltung in Firmen, wird deutlich, dass das Thema Farbe als Faktor zur Erfolgssicherung, Erfolgssteigerung und Effizienzsteigerung kaum berücksichtigt wird.“ In anderen Worten: eine schöne bunte Wand könne das Wohlbefinden der Mitarbeiter steigern und damit auch ihre Motivation. Eine Wirkung, auf die aus der Sicht von Levetzow, die seit 18 Jahren selbständige Innenarchitektin ist, viel zu viele Arbeitgeber verzichten.

Zu einem solchen Job gehört freilich auch die Überhöhung des Mediums, mit dem man arbeitet. „Farbe ist nicht das, was im Eimer des Malers schwappt“, sagt von Levetzow, „sondern eine Empfindung, das Ergebnis eines komplexen Wahrnehmungsprozesses.“ Farben, sagt sie, „kommunizieren nonverbal“. Sie hätten einen wichtigen Einfluss auf die Psyche des Menschen und könnten damit eben auch die Stimmung in einem Büro aufhellen oder verdüstern.

In der Anwaltskanzlei Görg in der Prinzregentenstraße 22 etwa war man anfängsskeptisch angesichts der Pläne der beiden Innenarchitektinnen. Inzwischen



Eine orange-rote Wand „überwindet negative Gedanken und bringt die Gefühle in Fluss“, sagt Innenarchitektin Eva von Levetzow. Die Anwaltskanzlei Görg in der Prinzregentenstraße hat dieser These Glauben geschenkt und damit offenbar gute Erfahrungen gemacht. Foto: Andreas Heddergott

aber sind die acht Juristen überzeugt. „Eigentlich ist es ja sehr simpel“, sagt Anwalt Michael Nienerza, „ein, zwei Wände mit Farben auszustatten.“ Doch diese kleine Veränderung hat offenbar eine große Wirkung. „Es fällt jedem auf“, sagt Nienerza. Die Kanzlei empfängt viele Unternehmer und Firmeninhaber, denen die Farbkombinationen in der Kanzlei allen ins Auge fallen.

Wer die Kanzlei betritt, sieht sich sofort einer Levetzowschen Farbkombina-

tion gegenüber: Die linke Wand ist in sanftem Armanibeige gestrichen, die rechte Wand im Bereich der Empfangsdamen ist in einem hellen Grün-Gelb gehalten, ebenso wie eine Wand im Flur weiter hinten. Und vorne rechts im Flur prangt ein dickes Orange-Rot. All diese Farben sind jedoch nur „Kleckse“ in einem größtenteils in Weiß gehaltenen Raumkomplex. Auf diese Weise fallen sie zwar auf, bedrängen jedoch nicht. Und entfalten so ihre ihre Wirkung. Das Orange-Rot

trägt nach Eva von Levetzows farbenpsychologischer Lehre dazu bei, „negative Gedanken zu überwinden.“ Gelb dagegen verbinde man mit dem Intellekt. „Es fördert Unterscheidungs- und Urteilsvermögen.“ Der Appell der Geschäftsfrau an die Vernunft von Arbeitgebern, die über die Investition in eine neue Büroeinrichtung nachdenken: „Attraktive Farben kosten nicht mehr als triste, und ein ganzheitliches Design kann sehr motivierend sein.“